

31 Auf einmal kam das bunte Ziegenpaar
 32 mit kläglichem Gemecker angesprungen,
 33 daß sich der Kinderschwarm bei Seite
 drückte,
 34 und ich erschrak bis in die Eingeweide:
 35 ich sah, der schöne Junge war verkrüppelt.
 36 Die Beine hörten mit den Knieen auf,
 37 die linke Hand war nur ein spitzer Stumpf,
 38 der rechten mangelte der Zeigefinger.
 39 So saß er zügellos auf seinem Grauchen
 40 und schüttelte den schwarzen wilden
 Krauskopf
 41 und hob glücklich seinen Kram noch
 höher
 42 und sah uns rührend und entzückend an.

43 Und während ich noch stand und
 schauderte,
 44 durch welch ein Unheil so entstellt sein
 mochte
 45 die Lieblichkeit und Leiblichkeit des
 Lebens,
 46 sagte die Frau, die mir aus Liebe treu blieb:
 47 »Der arme Bursche! wie er sich verstellt!«
 48 Der schöne Krüppel aber lächelte
 49 und sprach: »So wenig wie mein Eselchen!
 50 nur meine beiden Ziegen tun mir leid.«
 51 Sie fragte: »Warum dann bemalst du sie?
 52 das muß dir doch sehr große Mühe
 machen;
 53 durch welch ein Unheil bist du so entstellt?«
 54 Da wurden seine roten Lippen traurig,
 55 er blickte scheu auf seine Heiligenbilder
 56 und sagte leise vor sich hin:
 »Geschäftspflicht«
 57 die blauen Augen winkten uns Lebwohl.

58 Noch lange sahn wir in der langen Straße
 59 zwischen den Pappeln die Dorfkinder
 traben,
 60 und sahn sein dunkelgraues Eselchen
 61 und ab und zu sein buntes Ziegenpaar;

- 62 der Himmel schien auf abgemähte Wiesen. _____
- 63 _____
 .. _____
- 64 »Pflicht« - o Schreckwort jeden Übermuts _____
 65 spukhaft fuhr mir's durch die Knochen. _____
 66 Stockte nicht vor lauter Pflicht mein Blut? _____
 67 Sollt ich selbst mich unterjochen? _____
- 68 Treue - ah! du Deckwort jeder Knechtschaft _____
 69 wütend schlug ich's in den Wind. _____
 70 Gab mir meine Qual nicht Rechenschaft, _____
 71 was für Übel alle Tugenden sind?! _____
- 72 Noch auf meinem stillen Lager heute _____
 73 mahnt mich all mein reuiges Ringen _____
 74 an die Wüstheit jener Rittersleute, _____
 75 die vor Gottgier meist zum Teufel gingen. _____
- 76 Wie entraff ich mich dem heiligen Greuel? _____
 77 Infernalisches wie ein blitzgeschwänzter _____
 78 Drache lockt mich meiner Zweifel Knäuel _____
 79 niemals sah ich die Nacht beglänzter! _____
- 80 Gleißner ich! mit was für Reizen _____
 81 hab ich stets mein Bestienpack bedacht, _____
 82 vor mir selber mich als Priester spreizend, _____
 83 der gewaltige Sündenböcke schlachtet! _____
- 84 Wie empfand ich mich als Sittenrächer, _____
 85 der den Dämon seines Bluts befriedigte, _____
 86 während ich, ein simpler Ehebrecher, _____
 87 mich zu dir erniedrigte, _____

Das Gedicht „[Amor Modernus Domesticus](#)“ von [Richard Dehmel](#) ist auf [abi-pur.de](#) veröffentlicht.

| | | | |
|-----------------|----------------|---------------|----------------------------|
| Autor | Richard Dehmel | Titel | „Amor Modernus Domesticus“ |
| Verse | 87 | Wörter | 547 |
| Strophen | 12 | | |

Checkliste zur Analyse / Interpretation eines Gedichtes

Einleitung der Gedichtanalyse

Titel des Gedichtes, Name des Autors und Entstehungs- oder Erscheinungsjahr

Gedichtart (Sonett, Ode, Haiku, Ballade, Hymne usw.)

Thema des Gedichtes (Liebesgedicht, Naturgedicht, Krieg usw.)

zeitliche Einordnung / Literaturepoche benennen

kurze Beschreibung des Gedichtes

Absicht des Gedichtes
